

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1941-05-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DECISION

a review of free culture

141 East 29th Street, New York

LExington 2-3555

EDITOR:

KLAUS MANN

Board of Editorial
Advisors

Sherwood Anderson
Wystan Auden
Edward Beneš
Stephen Vincent Benét
G. A. Borgese
Ernest Boyd
Jullan Green
Horace Gregory
Frank Kingdon
Freda Kirchwey
Thomas Mann
Somerset Maugham
Robert Nathan
Vincent Sheean
Robert E. Sherwood
Stefan Zweig

25. V. 41

Mutter der Winde,

dies ist ja alles so entsetzlich traurig. Gestern
abend hat mich die Traurigkeit gleich so gebeutelt
und zugericht', dass ich erst 50 blocks zu Fuss
ging - nämlich vom prachtvollen Wohnsitz des Ascoli
bis zum Bedford. Ich hatte mich so entsetzlich
über diesen Ascoli geärgert, dass ich dann lange
weinte, wie Frau Zarek, wenn Walter Zarek die Mehl=
speise gegen die Tapete warf. Diese Reichen treiben

es ja auch wirklich zu arg und widerlich. Erst die horrende
Erfahrung mit dem unbeschreiblichen Strelsin; jetzt das sadisti=
sche Zögern des Professors mit der Millionärs-Gattin. Der
Mephistophelische alte Zuhälter lässt mich zappeln und macht
die Erfüllung seiner wiederholten Versprechen immer wieder von
allerlei scharfsinnig und grausam ausgeheckten Bedingungen ab=
hängig. Inzwischen läuft mir der ungeduldige Drucker die Bude
ein - Rechnungen schwingend. Dorothy erklärt (zu Annette, als
diese unlängst von "Decision" anfang): "I know, I know... Klaus
is a nice fellow... I am very fond of him... But I have no
private life... No private life at all..." Was für entmenschte
Primadonnen und verruchte Schieber sind diese Prominenten
in unserem Lager!

Es ist ausschliesslich dem armen Soldaten Tomski zu verdanken, dass ich diese Nacht der Tränen ~~überhaupt~~ überlebt habe.

Gegen Mitternacht kam mir der Einfall, ihn in Camp Stewart aus seinem Zelte holen zu lassen, und er war denn auch sehr brummig und erschreckt, und meinte, ich sollte nicht so silly sein, und er werde gleich etwas Geld schicken. Warum ist er nun so lieb und unbekannt, und die andren lassen sich auch noch als Edelmenschen preisen, wo aber ihr Herz placiert sein sollte, ist nur lauter Ruhmsucht, Geldsucht, Eitelkeit und dünkelfhafte Kälte.

Ich bin furchtbar verbittert. Unsre ~~W~~ Wortführer, Divas und Götzen benehmen sich gar zu schäbig. Welch ein Vergnügen muss es sein, für den Doktor Göbbels zu arbeiten. Er zahlt und hat Verständnis für den Wert eines eifrigen ~~Intellektuellen~~. Aber nun muss es ja wohl aus- und zu Ende-gefochten werden. Ascoli will ja auch immer noch "einsteigen" und ganz gross mit-machen. Nur sollen eben noch einige andre feine Menschen in die Kombination. Tomski hat versprochen, einen reichen Onkel herbei zu schleppen; die süsse alte Annette plappert auch viel von reichen Freunden, deren Namen sie immer durcheinander bringt - und wer weiss, welche schöne Ueberraschungen mit Marshall Field noch bevorstehen... Ich versuche also, den Ekel und die Müdigkeit zu überwinden, bis wirklich alle Possibilitäten ausprobiert und hohl befunden sind. Dann verfluche ich die Welt und fliege mit rot-lackierten Zehennägeln nach München.

Eine gute Post ~~se~~ erreichte mich heute früh: dass meine Pre-Examination genehmigt ist und ich zunächst nach Ellis Island, dann auch unverweilt nach Canada darf. Auch diese erfreuliche Entwicklung hat freilich ihre Schattenseiten; denn, erstens, werde ich, sofort nach meiner Immigration, die sonderbarsten Schwierigkeiten mit dem military service haben; (meine Nummer ist ja schon seit langem fällig, und ich könnte sofort in des Kaisers Rock gezwängt werden, wenn mich nicht die Narben am Bauch, Metzgerhund-Augen und literarische Distinktion als schlechten Soldaten deutlich genug kennzeichnen.)

Die andre Schattenseite ist, dass ich - ja es geht nicht anders, ist mir selbst so peinlich - um etwas Geld gebeten haben muss: 200 Dollars - drunter wird es wohl kaum gehen. Ist ja wohl sehr lang nicht vorgekommen - wie? seit vorigen August kein Hellerchen - ~~es~~ oder was? die Autoreperaturen, seiner Zeit, in Brentwood waren ja wohl das Letzte... Es ist mir trotzdem recht contre coeur, in Anbetracht des bekannten harten Knöchellautes der vor eurer eigenen Türe kehrt; (dieses Bild ist mir ja völlig daneben ~~ganz~~ gegangen!) aber aus meinen Revenuen von "Decision" kann ich es nun einmal nicht bestreiten - und da der Einrückungs-Befehl jeden Tag eintreffen kann, ist es wohl am besten, du steckst den Scheck gleich in die Air Mail Enveloppe. Dank auch schön. Aber eingewandert wird ja nur einmal im Leben. Adieu. Ist euer Brief an Marshall Field schon abgegangen? Der einzig wirkungsvolle approach zu ihm soll aber durch seinen

Psychoanalytiker sein - was auch etwas schaurig klingt.
Sage der E, dass ich mit Friedrich wieder vertrage, und
vielleicht doch die Zeitschrift seinem Verlag angliedern
werde, wenn letzterer ~~zu~~ zu Stande kommt und erstere
nicht verkracht.

Werden wir Kreta halten?

Sitze besorgt,

trübe,

K.

3527/75